



Gottesdienst zum Mitnehmen



1. Sonntag n. Trinitatis, 14.6.2020

Apostelgeschichte 4,32–35

Ein Herz und eine Seele

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Es ist Sonntag, 9.00 Uhr, der Gottesdienst beginnt.

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der 1. Sonntag nach Trinitatis richtet den Blick auf den Nächsten: „Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe“ und seine Schwester. (1. Johannes 4,21)

Wir lesen Psalm 34

Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 317 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!

Wir beten

Vor dir stehen wir Gott als deine Geschöpfe. Wir sind auf dich angewiesen und doch möchten wir gerne alles selbst in die Hand nehmen.

Wir übersehen unsere Grenzen, und wenn du uns darauf stößt, sind wir enttäuscht. Es fällt uns schwer, dir zu vertrauen, aber wir ahnen, dass wir dich brauchen. Hab Geduld mit uns! Komm uns entgegen und hilf uns.

Lass uns Staunen über deine Liebe, die du uns schenkst, damit wir einander lieben können. Mehr als alles andere behüte unser Herz, denn von ihm geht das Leben aus.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Hl. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen Apostelgeschichte 4,32–35

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Predigtgedanken von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

„... ein Herz und eine Seele“, an diesen beiden Worten bin ich gleich hängen geblieben. Ja, das wünsche ich mir und viele andere Menschen auch - für unsere Gemeinde, unser Zusammenleben im Ort und vor allem für unsere privaten Beziehungen. Ein Herz und eine Seele möchten wir sein mit dem Ehepartner, dem Bruder, der Freundin,...

Wenn wir zwei Menschen treffen, von denen wir den Eindruck haben, dass sie ein Herz und eine Seele sind, dann fasziniert uns das, wir bewundern sie, freuen uns auch mit ihnen. Und doch ist es auch unglaublich, fast schon verdächtig. Geht das wirklich? Kann eine Beziehung von Harmonie und Einklang geprägt sein – jeden Tag, über viele Jahre?

Ein Herz und eine Seele; das Idealbild einer gelungenen Beziehung. Am Anfang einer Beziehung, vor allem einer Ehe, fühlen wir das so und der Wunsch ist ganz groß, dass die Liebe und Innigkeit nie mehr vergehen. So muss der Anfang sein, denn wir brauchen unser ganzes Herz und unsere ganze Seele, um uns einem anderen Menschen, den wir noch gar nicht kennen, zuzuwenden. Erst durch die Liebe zu einem Menschen finden wir zu uns selbst und können unser Leben sinnvoll gestalten. Keiner hat es so wahrhaftig und poetisch ausgedrückt, wie Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Ein Herz, eine Seele, aber auch eine große Portion Beziehungsarbeit, das sind die Grundvoraussetzungen für ein gutes und dauerhaftes Miteinander. Innigkeit fällt nicht vom Himmel. Und wer nach einem einfachen Rezept fragt, der wird enttäuscht.

Bei der Goldenen Hochzeit hat mir das Jubelpaar erzählt:

„Ein Herz und eine Seele, ja das sind wir. Aber du kannst dir gar nicht vorstellen, wie wir manchmal streiten, da geht es rund, da wird lange diskutiert, weil jeder meint, Recht zu haben. Manchmal tut es auch richtig weh, wenn einer von uns spürt, dass ihn der andere nicht verstehen kann oder will und weiter auf seiner Ansicht beharrt. Aber wir haben uns versprochen, bei Meinungsverschiedenheiten nicht auseinanderzugehen, bevor wir uns irgendwie verständigt haben. Auch wenn es bei manchen Fragen nur für den kleinsten gemeinsamen Nenner reicht. Das klingt so einfach, aber es ist sehr oft eine richtig schwere Arbeit, den Punkt zu finden, bei dem man sich einigen kann. Aber es lohnt sich, die Basis des gemeinsamen Lebens immer wieder miteinander auszuhandeln. Jeder muss dabei etwas zurückstecken. Das heißt auch, mit bestimmten Eigenwilligkeiten des Anderen zu leben. Es geht. Es gelingt. Man muss das Verbindende, das einende Band im Blick behalten: Für uns ist es die Liebe zueinander und das Versprechen, das wir uns vor fünfzig Jahren gegeben haben.“

In dem Abschnitt der Apostelgeschichte geht es auch um Einheit und Verbundenheit, aber nicht zwischen zwei Menschen, sondern es ist von der Einheit der Christen die Rede. Diese Einheit zu finden, war zu allen Zeiten schwierig. Und bis heute gilt: Kirche als ein Herz und eine Seele lag und liegt noch in der Zukunft.

Im Jahr 1054 hat sich die Christenheit in orthodoxe und römisch-katholische gespalten. In der Reformationszeit haben wir Protestanten uns von der römischen Kirche getrennt und bis heute spalten sich immer wieder kleinere und größere Gruppen von den großen Kirchen ab. Aber auch unter den Reformatoren und ihren Anhängern wurde um die Einheit lange gerungen.

Der Kurfürst Johann Friedrich I. überreichte Martin Luther auf der Veste Coburg 1530 einen Siegelring mit einem Wappen. Dieses Wappen - die Lutherrose – nutzte Luther, um seine Schriften und Briefe als von ihm verfasst kenntlich zu machen. Er bezeichnet das Wappen aber auch als Markenzeichen seiner Theologie und erklärte selbst die Bedeutung der Farben und Formen. Zum Kreuz und zum Herz schreibt er: „Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz im Herzen. Das Herz soll seine natürliche Farbe (rot) haben, damit ich mich daran erinnere, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht.“

Gott hat uns in Jesus Christus seine Liebe gezeigt, hat sein Herz und seine Seele mit uns geteilt und uns den Auftrag gegeben, dass wir uns einander zuwenden. „Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe“ und seine Schwester. (1. Johannes 4,21)

Dieser Glaube kann uns helfen, die Veränderungen, mit denen wir seit Monaten und wohl noch länger leben müssen, gelassener zu betrachten. Nicht die Angst darf uns bestimmen, nicht die Verschiedenheit, die es unter uns Menschen gibt, sondern die Einsicht, dass nur das Miteinander, der gemeinsame Herzschlag der Menschheit in eine gute Zukunft führt. Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Dreieiniger Gott, wir danken dir für die Liebe, die uns Menschen schenken. Durch sie spüren wir deine Liebe zu uns ganz nahe.

Wir bitten dich um den Geist, der diese Liebe immer wieder wachsen lässt und neu belebt.

Lass uns ein Herz und eine Seele sein und die Handgriffe tun, die in unseren Tagen nötig sind, damit dein Wille geschehe.

Stärke unseren Glauben, dass wir deine Frohe Botschaft an die nächste Generation weitergeben und ihnen vorleben, wie wertvoll und hilfreich der Glaube an dich ist.

Dreieiniger Gott, gib den Feindseligen wieder neues Vertrauen und schenke denen, die verbittert sind Mut und Hoffnung.

Sei den Stillen nahe, trage die Leidenden, führe die Ratlosen und gib allen, die auf dem Weg zu dir sind deine Hand.

Sei bei uns allen mit deinem Segen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 331 „Großer Gott, wir loben dich“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Frau **Klara Limbeck** im 86. Lj. für immer zu sich genommen. Sie hat in der Neubaugasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Herzliche Einladung zum **Gottesdienst in der Kirche** in Gols am Sonntag, 21.6., 9 Uhr.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche. Bei Fragen und Wünschen rufen Sie bitte Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117) an.

Wir freuen uns sehr über finanzielle Unterstützung für unsere Gottesdienste zum Mitnehmen: Evangelische Pfarrgemeinde Gols, IBAN AT20 3300 0000 0230 6330 - Herzlichen Dank!

Gottesdienste im Fernsehen, Internet und Radio

Mittagsgebet jeden Tag um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart: Jeden Mittwoch um 8 Uhr auf ORF III.

Sonntag, 14.6.2020, 10.15 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus der Kreuzkirche in München, BR, SR, SWR, BW, SWR, ...

Sonntag, 21.6.2020, 9.30 Uhr, Evangelischer OpenAir-Gottesdienst, Auf dem Lichtenberg, Attersee, ORF 2, ZDF

